Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 24 (1917)

Heft: 15-16

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Technische Mitteilungen

Die Herstellung der Papiergarne.

Die rasche Entwicklung der Papiergarnherstellung zur Großindustrie lassen zur Genüge erkennen, dass nach dem Krieg dieser Fabrikationszweig nicht nur verbleiben, sondern sich zu verschiedenem Verbrauche eher noch mehr ausdehnen wird. Unsere Leser dürften aus diesen Gründen die folgende Abhandlung über die Papiergarnindustrie mit Interesse verfolgen.

Die Versuche, den Holzstoff zu verspinnen und zu verweben, sind alt. Vor Jahren schon zeigte man das eine oder andere Erzeugnis, seit langem sind Fabrikanten in Adorf i. V. (Claviez), im Rheinischen, Schesischen und Böhmischen mit dahinzielenden Arbeiten beschäftigt, und einzelne Kapitalisten erbötig gewesen, an der Entwicklung des Papiergespinstes mitzuwirken. Aber erst die Textilien Not des Krieges hat den Erfindungen und ihren teils deutschen, teils österreichisch-ungarischen Praktikern ausgeholfen, und seit ein paar Monaten schießen nun, angeregt von einzelnen tüchtigen, unversehens auch materiell sehr erfolgreich gewordenen Unternehmern, überall in großer Zahl die Fabrikationsstätten empor, sowohl als selbständige neue Werke, wie unter Benützung bestehender Fabriken, teils als Einzel-, teils als Sammelbetriebe und Interessengemeinschaften.

Diese Neubildungen werden mit Vorliebe an vorhandene, heute auf schmale Kost gesetzte Textilwerks-Anlagen angelehnt; sie sind also zum Teil Notbehelfe und schon deshalb in zunächst vorsichtigem Umfange gehalten. Daher treten nach außen zunächst geringe Kapitalziffern hervor; und auch diese fast ausschließlich in den billigen Formen der G. m. b. H. Die ganze Strömung fand daher bisher wenig Aufmerksamkeit. Trotzdem berechtigt die schnell wachsende Reihe der Neubildungen, von einer Gründungsära zu sprechen, mehr allerdings im technisch-wirtschaftlichem Sinne als im finanziellen. Das große Publikum kann und soll in dieser Zeit überhaupt nicht mit ihr in Berührung kommen; denn seine Aufgaben liegen auf anderem Gebiete, und es handelt sich für manche der Teilnehmer aus dem Leinen-, Baumwoll- und Segeltuch-Fache zunächst nur um eine Notstandsarbeit, deren Zuverläßigkeit und Beständigkeit sich erst noch erweisen muß, wenn nach dem Kriege die Rohstoffe, als deren Ersatz das Papierprodukt einspringt — besonders Jute und Baumwolle —, wieder reichlicher zur Verfügung stehen, und wenn die Preise für die Einfuhrstoffe und den inländischen Ersatz sich neu gegeneinander abwägen lassen. Die Meinung herrscht aber vor und scheint berechtigt, daß eine lange, sogar sehr lange Zeit vergehen wird, bis man sich in Deutschland wieder dem unbeschränkten Import auch solcher Waren hingeben darf, für die man in der heimatlichen Erzeugung ein einigermaßen wirtschaftliches und genügendes Surrogat gewinnen kann. Von der Jute-Industrie glaubt man jedenfalls annehmen zu können, daß ihre Umstellung auf Papier zum guten Teile von Dauer sein wird, nicht nur, weil sie sich am besten eignet, sondern auch, weil von einer dauernden Boykottierung Deutschlands durch Indien schon die Rede war und schließlich, weil die Ersparung eines Teiles des früheren Jute-Imports (1912 74 Mill. M.) für die Zahlungsbilanz ganz nützlich wäre. Jute und Hanf werden heute bereits in viel ausgedehnterem Maße durch heimische Papierprodukte vertreten, als man es hinter der Front und im Privatleben beobachten kann. In der Vielseitigkeit der Verwendungsgebiete, so zufällig oder theoretisch sie heute scheint, liegt die Zukunft der neuen Industrie und daneben in einer Verminderung der Abhängigkeit vom Auslande. Zwar ist die Unabhängigkeit keine vollkommene, und man hat noch mit einer noch nicht ansehnlichen Zellstoffeinfuhr zu rechnen. Aber für die Versorgung mit Zellulose und Schleifholz bestehen, nachdem sie im Augenblick gerade eine reichlichere zu sein scheint, durch schwebende Erweiterungen und erst recht im Frieden einige Aussichten auf eine erhöhte Selbständigkeit Deutschlands. Man wird auch die frühere Ausfuhr rohen Zellstoffs (1912 32 Mill. M.) zu beschränken und statt dessen, nach Versorgung des Inlands, die Veredelungsprodukte zu exportieren suchen. Eine Belastung oder Verkürzung des alten Papierbedarfs muß dabei freilich vermieden werden, und auch sonst bleiben die Vorbehalte zu machen, die sich in rechnerischer Hinsicht aus der Zurückregulierung der Preise für überseeische Farbstoffe einerseits und für Papier-Roh- und -Fertigprodukte anderseits ergeben.

Der wichtigste Halbstoff für die neuen Gespinste ist die Natronzellulose, von der man ursprünglich vorwiegend ausländisches, zuletzt auch deutsches Erzeugnis verarbeitet hat, neuerdings auch gemischt mit der geläufigeren Sulfitzellulose. Streifenschneidmaschinen, heute die gesuchtesten, fast nur in Darmstadt und Düsseldorf fabrizierten Apparate, zerteilen die Papierbahn; Imprägnierungen und Verfahren zur Erhöhung der Reißfestigkeit sind in Anwendung. Die Streifen werden auf eigens konstruierten Papierspinnmaschinen gesponnen, aber auch vielfach auf vorhandenen Textil-Spinnmaschinen, wozu sich am leichtesten die Jutemaschinen, minder leicht die Flachs- und Baumwollspinnmaschinen eignen; jüngst ist gerade aber die Baumwollindustrie mit großem Erfolge an die Umstellung herangegangen und hat sich an mehreren Neugründungen beteiligt, nachdem die Juteindustrie bereits seit langem auf verbandsmäßiger Grundlage ziemlich allgemein den neuen Zweig im großen betreibt. Das gilt besonders für die Mischgespinnste und Mischgewebe, die in der ersten Zeit ausschließlich hergestellt wurden, aber in immer größerem Verhältnis durch das reine Papierverfahren ersetzt werden sollen, weil die Restbestände an Pflanzenfasern, abgesehen etwa vom reichlicher geernten Flachs, auch für andere Heereszwecke dienen müssen. Bei den Mischverfahren verspinnt man das Papierband zur Erhöhung der Haltbarkeit gemeinsam mit Baumwollabfällen zu „Textilose" nach dem Verfahren von Claviez-Adorf, oder mit Flachs und Juteabfall zu „Textilit", welche Methode vom Oesterreicher Steinbrecher erfunden und von der deutschen Juteindustrie, so sehr sie im Frieden die natürliche Gegnerin der Ersatzstoffe war, in weitgehendem Maße aufgenommen worden ist. Neben diesen Mischgespinsten gibt es die Mischgewebe, bei denen die Kette aus Papierfaden, der Schuß aus Naturfaser ist oder umgekehrt. Während der Organisation der neuen Industrie haben sich nun verschiedene Gruppen herausgebildet, indem die erfolgreichen ersten Unternehmer ihre Erfahrungen einer steigenden Anzahl von neuen Interessenten überließen. Ein vollständiger Ueberblick über diese Konzerne liegt nicht vor; die nachfolgenden Angaben geben aber bereits eine gute Uebersicht.

A. Gruppe der Textil-Union G. m. b. H., Berlin.

Direktoren und Teilhaber dieser G. m. b. H. und damit Promotoren eines sehr großen Teils der ganzen Zellulosegarn-Verarbeitung sind: Wilh. Hartmann und Jos. Blumenstein in Berlin. Der eigene Konzern dieser Herren begreift neuerdings alle Stufen des Produktionsprozesses ein: Natronzellulose durch Großeinfuhr sowie durch Erzeugung in Gräfl. Krappitz, das vor kurzem zu eigen erworben wurde; Papier vermöge Vertretung der Frantschach A.-G. und Pachtung der Papierfabrik Oker im Harz durch die Stammfirma Wilh. Hartmann & Co. m. b. H. (Papier en gros) in Berlin; durch Deutsche Textilwerke Wehr i. Baden; endlich Gewebe durch Textilwerke Mannheim. (Die gleichfalls liierte Deutsche Papiersack-Industrie G. m. b. H. vertreibt geklebte Säcke, vertritt also ein nicht hiehergehöriges Prinzip). Die Textil-Union Berlin bezw. die erwähnte G. m. b. H. Hartmann haben nun bei einer großen Zahl deutscher Papierfabriken an dem Ueber-

gang zur Spinnpapiererzeugung organisatorisch mitgewirkt, und eine Reihe von Spinner-Gründungen in der gegebenen kurzen Zeit zustande gebracht, darunter:

1. Westdeutsche Papierunion G. m. b. H., Düsseldorf. Stammkapital 1,000,000 M.; Vorsitz Oberbürgermeister Marx; Mitglieder Kom.-R. Klagges, Obmann der westdeutschen Papierindustrie, Wilh. Hartmann. Die Papierunion Düsseldorf ist eine Art Papierbeschaffungsvereinigung und eng verbunden mit der Papierfabrik Reißholz A.-G., in Gemeinschaft mit welcher jeder Gesellschafter die G. m. b. H. auflösen kann, wenn dann nicht eine Papierlieferung von 10 Millionen Kilogramm p. a. gesichert ist. Um diese Menge zusammenzubringen, können Papierkäufe getätigt und Natronzellulosefabriken technisch und finanziell vorbereitet werden. Andererseits will die Gesellschaft den Ausbau angeschlossener Spinnpapierfabriken fördern.

2. Westdeutsche Papierunion G. m. b. H., Düsseldorf. Stammkapital 1 Mill. M. Mitgründer die Disconto-Gesellschaft, vertreten durch Hermann Waller: Vorsitz Dr. Büttner vom Kriegsausschuß der Baumwollindustrie; angehörig u. a.: Claviez-Adorf; Rieger, Stuttgart; Dr. Weber, Jutekriegsausschuß; überläßt Geschäftsanteile sowohl den Spinnern wie den Webern; verteilt an die angeschlossenen Weber das Papiergarn zu vom Aufsichtsrat festgestellten Tagespreisen zur Erfüllung der von der G.m.b.H. hereingenommenen Gewebe-Aufträge; bezieht das Papier von Gräflich Krappitz, der Akt.-Ges. Reißholz in Düsseldorf, Krause und Baumann in Dresden, Zanders in M.-Gladbach u. a.; liefert es weiter an die Spinner, von denen sie die Garne zurücknimmt und weiterliefert.

3. Bayerische Papierspinner G. m. b. H., Erlangen. Stammkapital 100,000 M. Mitgründer neben Hartmann und Blumenstein die Baumwollspinnerei Erlangen und andere bayerische Spinnereien; im Aufsichtsrat u. a.: die Berliner Handels-Gesellschaft durch Bruno Herbst und Dr. Büttner (s. unter 2.); kauft das Papier, läßt es die angeschlossenen verspinnen und verkauft die Garne; bisher kein Anschluß von Webereien.

4. Süddeutsche Textilwerke G. m. b. H., Mannheim. Stammkapital 100,000 M. Vorsitz: Süddeutsche Disconto-Gesellschaft; Geschäftsführer Direktor Ehrhardt von der Süddeutschen Juteindustrie, deren Waldhofer Spinnerei und Weberei bis 6 Monate nach Demobilisierung gemietet wurde zwecks Verarbeitung von Papier zu Gespinsten, Säcken usw.

5. Vereinigung süddeutscher Papiergarn-Spinner und -Spinnweber m. b. H., Stuttgart. Stammkapital 250,000 M. Beteiligte: Spinnereien und Buntwebereien in Kirchheim, Owen, Göppingen usw. (u. a. Aktiengesellschaften Kolb & Schüle, Brennet), Herstellung von Spinnwollen, Papiergarn und Papiergeweben.

(Schluß folgt.)

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Die Firma Erhard Schmid in Zürich 2 ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.

Erhard Schmid jun., in Zürich 2, und Albert Schmid, in Zürich 8, beide von Thalwil, haben unter der Firma Erhard Schmid Söhne in Zürich 2 eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 8. August 1917 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Einzelfirma übernimmt. Seidenstoffdruckerei (Spezialität: Kettendruck, sog. Chinées; Stoff und Bänder). Seestrasse 67 (Fabrik in Richterswil).

— Die Firma Berlowitz & Co. in Zürich 4 verzeigt als Domizil und Geschäftslokal: Zürich 3, Seebahnstrasse 113, und als weitere Natur des Geschäftes: Mechanische Wäschefabrik.

— Aktiengesellschaft vormals Dürsteler & Cie., Seidenzwirnerei, -Weberei und -Wirkwarenfabrik, in Wetzikon. Der Verwaltungsrat hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Arnold Emil Wilhelm Dürsteler. Der Genannte zeichnet kollektiv je mit einer der übrigen zeichnungsberechtigten Personen dieser Gesellschaft. Die Prokura des Fritz Probst ist erloschen.

— Neue Schweizerische Kattundruckerei in Richterswil. Der Verwaltungsrat hat Kollektiv-Prokura erteilt an Laurent Schmidlin jun. Der Genannte zeichnet je mit einem der Direktoren.

— Die Mechanische Seidenstoffweberei Bern in Bern, mit Zweigniederlassung in Zürich, erteilt Kollektivprokura an Emil Blickenstorfer, Fritz Rank und Hans Riedweg, alle wohnhaft in Zürich, mit der Befugnis, je zu zweien rechtsverbindlich namens der Firma zu zeichnen.

— Die Firma Offenhaeuser & Cie. in Altstetten, Baumwollzwirnerei, erteilt eine weitere Einzelprokura an Ernst Paul Gysi.

— Unter der Firma Schweizerische Strickwarenfabrik Lehmann A.-G. hat sich mit Sitz in Langenthal (Bern) eine Aktiengesellschaft gegründet, welche in Fortführung des bisher von der Firma Alexander Lehmann in Langenthal betriebenen Geschäftes die Fabrikation und den Vertrieb von Strickwaren sowie den damit verbundenen Handel bezweckt. Verwaltungsräte sind: Alex. Lehmann, Vater, Alex. Lehmann, Sohn, und Hans Lehmann, Sohn.

— Die Firma H. Leemann & Co. in Brugg, Seidenfabrikation, erteilt Einzelprokura an Jakob Furrer.

— Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Schefer & Cie., Plattstichfabrikation, mit Sitz in Speicher, hat sich infolge Todes des Gesellschafters Jakob Nagel aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma „Schefer & Cie." in Speicher.

Hans Schefer, in St. Gallen, Mathias Figi und Bertha Schefer geb. Nagel in Speicher, und Frau Anna Nagel-Hauser in Zürich 7 haben unter der Firma Schefer & Cie. mit Sitz in Speicher und Zweigniederlassung in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung ins Handelsregister beginnt und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Schefer & Cie." in Speicher übernimmt. Hans Schefer, Mathias Figi und Bertha Schefer geb. Nagel sind unbeschränkt haftende Gesellschafter. Anna Nagel-Hauser ist Kommanditärin mit dem Betrage von zweihunderttausend Franken (Fr. 200,000). Fabrikation von und Handel mit Plattstichgeweben.

— Aus der Kollektivgesellschaft Legler & Cie., mechanische Baumwollspinnerei und Weberei, in Diesbach ist Fritz Legler-Hefti, sen., infolge Todes ausgeschieden; in dieselbe sind eingetreten: Matteo Legler-Schäppi, Riccardo Legler-Tschudi, Fritz Legler, des Fritz sel. Diese drei Gesellschafter haben keine Vertretungsbefugnis.

— Unter der Firma Spinn- und Webstoff A.-G. hat sich mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der Handel mit Spinn- und Webstoffen aller Art im In- und Ausland. Die Gesellschaft ist berechtigt, in der Schweiz und im Auslande Zweigniederlassungen zu errichten, und sich an andern Unternehmungen der Textilbranche im In- und Auslande zu beteiligen. Als einziges Mitglied der Verwaltung mit dem Rechte der Einzelunterschrift ist gewählt: Paul Rudolf Pfrunder in Männedorf.

— Inhaber der Firma E. Krauß vorm. Scheidegger-Graedel in Huttwil (Bern) ist Eugen Krauß. Mech. Strickerei, Wirkwarenfabrik; an der Luzernstraße. Die Firma erteilt Prokura an Eugen Krauß, Sohn.

— Joseph van Spyk-Cartier und Gerrit van Spyk haben unter der Firma Gebr. van Spyk in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „J. van Spyk" übernimmt. Fabrikation von Reklameband- und Baumwollbandweberei.

— Johann Jakob Altmann, Anna Louise Altmann, Johann Jakob Altmann, Sohn, und Karl Albert Altmann, Sohn, haben unter der Firma Altmann & Co. in Weesen (St. Gallen) eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „J. Altmann" übernimmt. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Johann Jakob Altmann; Kommanditäre sind Anna Louise Altmann, Johann Jakob Altmann, Sohn, und Karl Albert Altmann. Die Firma erteilt Kollektivprokura je zu zweien an die drei Kommanditäre. Fabrikation von Seidenwaren à Façon.